

STUTTGARTER ZEITUNG

Wenn Cleverle fliegt

Artikel aus der STUTTGARTER ZEITUNG vom 12.08.2009

Kleinkunst Winfried Wagner probiert im Stuttgarter Renitenztheater seinen "Humor auf Schwäbisch" aus.
Von Matthias Sander

✉ Versenden  Drucken  Lesezeichen

Er ist jenseits der fünfzig, Jugendliche nennen ihn deshalb "Fossi" - Fossi für "Fossil". Er kommt vom Land, weshalb ihm so mancher Zug modernen Lebens fremd ist. Aber da er ebenso gutmütig wie gutgläubig ist, probiert er vieles aus. Nebenbei, nein, eigentlich hauptsächlich ist er Schwabe, und als solcher ist ihm sein Geld besonders lieb und teuer. Vor allem aber ist er: dick. Wir reden hier nicht von ein paar Kilo zu viel - nein, Winfried Wagners Bühnenfigur ist so dick, dass sie sagt: "Ich mache drei Diäten - denn von einer werde ich nicht satt."

Diesen Spruch hat sich der Mundartkabarettist von Wommie Wonder ausgeliehen, die in diesem Sommer fast alleine das Renitenztheater bespielt - außer eben montags, was Winfried Wagner nun nutzte, um mit seinem Programm namens "Humor auf Schwäbisch" aufzutreten. Der ehemalige Bankangestellte spielt darin zwei Figuren. Erstens sich selbst, wie er in jungen Jahren war, zweitens den dünnen Ehemann einer korpulenten Dame, wobei die füllige Frau, über die der schlanke Mann in Briefform berichtet, natürlich auch er selbst sei, sagt Wagner.

Beide Figuren Wagners haben alle Hände voll zu tun, unfallfrei den Alltag zu meistern. Sie sind zum ersten Mal beim Brunch oder bei McDonald's und haben Angst vorm Zahnarzt und vor Hunden. Natürlich sitzt ein Kläffer auf dem Nebensitz, als der töpelige Schwabe erstmals fliegt. Am Vordersitz steht "fasten seat belt" - der Hund muss also "fasten seat" heißen, während die Fluggesellschaft bei "belt" ein l vergessen hat, schlussfolgert das Cleverle.

In der ersten Hälfte des einmaligen Gastspiels spult Wagner sein Programm trocken ab, was den zumeist vorhersehbaren Pointen nicht guttut. Wenn Wagner aber seine Sketche in breitem Schwäbisch erzählt und mit ausladenden Gesten untermalt, funktionieren selbst Witze, über die man sonst nur mitleidig schmunzeln würde. Dann lacht der Saal über die Dämlichkeit des naiven Landeids, das ungewollt in einer Stuttgarter Schwulenbar gelandet ist und sieht, wie sich zwei Bedienungen hinterm Tresen küssen. "Hänn die ein gutes Betriebsklima, des hatt's bei uns in der Bank nie gebbe", sagt der Exbanker Winfried Wagner, "nur der Chef hat sich mal auf der Weihnachtsfeier bedankt."

"Man weiß, dass diese Geschöpfe existieren"

Das schönere Leben der Knopfüßigen

 Ohngewandert Vergessene Wörter

 Stiftung verwaltet Pina Bauschs Werk

 Traven-Entdeckung

 ZUR PERSON

 Heidelberger Zahlen

 Hochhuth droht

 Schönes Haus aus lauter Lebenslügen

 Statt Konsumlust bitte Sinnsuche! Sieben Fragen zur Zukunft

 Meister der Melancholie

 Schuldenbremse bedroht die Kultur

[Alle Artikel des Ressorts](#)

nach oben 